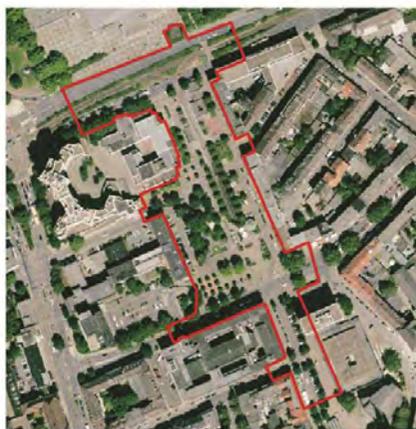


Die neue Ebertstraße

Ergebnisse und Gewinner des begrenzten freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs



 Stadterneuerung
Gelsenkirchen

 Stadtbau
Gelsenkirchen-City

Ausloberin

Stadt Gelsenkirchen
vertreten durch den Oberbürgermeister
Referat Stadtplanung
Goldbergstraße 12
45894 Gelsenkirchen

Ansprechpartner:
Stephan Kemper
Tel: 0209 / 169-4531
Fax: 0209 / 169-4803
E-Mail: stephan.kemper@gelsenkirchen.de

Organisation und Betreuung

plan-lokal GbR
Bovermannstraße 8
44141 Dortmund
Tel: 0231 / 952083-0
Fax: 0231 / 952083-6
www.plan-lokal.de

Ansprechpartner:
Marco Eissing
Alfred Körbel
E-Mail: mail@plan-lokal.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	Seite 5
Der Wettbewerb.....	Seite 7
Der Planungsraum.....	Seite 8
Das Verfahren.....	Seite 10
Das Ergebnis.....	Seite 11
1. bis 3. Preis.....	Seite 12
Anerkennungen.....	Seite 24
2. Rundgang.....	Seite 28
1. Rundgang.....	Seite 33





Vorwort

Die Gelsenkirchener City ist ein Schwerpunktgebiet für Maßnahmen und Projekte des Förderprogramms "Stadtumbau West", in dem Gelsenkirchen seit 2004 vertreten ist. Ziel des Stadtumbaus ist es, die Funktion der Innenstadt als zentralen Versorgungs- und Einzelhandelsstandort zu stärken und zu attraktiveren sowie das Wohnen nachhaltig, zielgruppen- und nachfrageorientiert zu stabilisieren und aufzuwerten. Die Neugestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raums ist dabei der zentrale Bestandteil der öffentlichen Investitionen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der städtebaulichen Achse Hauptbahnhof - Bahnhofstraße - Heinrich-König-Platz - Ebertstraße - Musiktheater.

Für die Umgestaltung der Ebertstraße, als wichtigen Teil dieser Achse, entschied sich die Stadt Gelsenkirchen, einen freiraumplanerischen Wettbewerb durchzuführen. Ziel des Wettbewerbs war die Entwicklung und Gestaltung einer zukunftsfähigen Achse, die neue Impulse für die gesamte City schafft, dabei jedoch auf die vorhandene Umgebung eingeht und die bestehenden Baukörper in den öffentlichen Raum integriert.

Im Rahmen dieser Dokumentation stelle ich Ihnen die Ergebnisse der am Wettbewerb beteiligten Planungsbüros vor. Die Fachjury nominierte dabei zwei Arbeiten mit dem ersten Preis. Das Konzept des Büros arbos Freiraumplanung aus Hamburg basiert auf der Grundidee, den Stadtraum zwischen Musiktheater und Hans-Sachs-Haus mit zwei unterschiedlich geprägten Elementen aufzuspannen: einem plastisch geformten Rasenband und einem gestalteten Park. Der Beitrag des Büros ernst + partner Landschaftsarchitekten aus Trier verfolgt das Leitmotiv der Interpretation der technisch zwingenden Elemente und der wertvollen Grünelemente in einem entrümpelten Raum zwischen Heinrich-König-Platz und Musiktheater im Revier, in dem Blickbeziehungen neu ermöglicht werden und eine neutrale Betonpflasterung die verschiedenen Raum-Weg-Elemente optisch zusammenführt.

Auf der Grundlage des Wettbewerbsergebnisses wird die Stadt Gelsenkirchen den Planungsprozess für die Neugestaltung der Ebertstraße fortsetzen. Dabei ist es mein besonderes Anliegen, diesen Prozess möglichst transparent

und offen zu gestalten und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt bei den weiteren Planungsschritten zu beteiligen.

Ich freue mich, Ihnen mit dieser Broschüre die Ergebnisse des Wettbewerbs präsentieren zu können. Ich bin davon überzeugt, dass durch die Entwicklung der Ebertstraße in Verbindung mit der Realisierung der Baumaßnahmen Neues Hans-Sachs-Haus (NHS) und Heinrich-König-Platz ein neuer Stadtraum entstehen wird, der die City Gelsenkirchens attraktiver und lebenswerter machen wird.

Stadtdirektor Michael von der Mühlen

Der Wettbewerb



Zentrale Funktionen in der Nähe der Ebertstraße

Die Stadt Gelsenkirchen hat es sich zum Ziel gemacht, die funktionale Bedeutung der Innenstadt als zentralen Versorgungs- und Einzelhandelsstandort zu stärken sowie den öffentlichen Raum in der City für die Bewohner und Besucher attraktiver zu gestalten. Im Rahmen des Programms „Stadtumbau West“ sollen zu diesem Zweck innerhalb des Handlungsfeldes „Die Innenstadt gestalten“ die innerstädtischen Straßen, Plätze und Grünflächen sowie die vorhandene Stadtmöblierung und Beleuchtung umgestaltet und aufgewertet werden. Einen wichtigen Baustein dieses Entwicklungsprozesses stellt die Umgestaltung und Umstrukturierung der innerstädtischen Achse zwischen dem Musiktheater im Revier, dem Neuen Hans-Sachs-Haus und dem Heinrich-König-Platz, kurz der Ebertstraße, dar.

Seit vielen Jahren ist die Weiterentwicklung dieses Bereichs Gegenstand der Planungen, wobei die Durchführung eines Realisierungswettbewerbs einen richtungsweisenden Meilenstein in diesem Entwicklungsprozess setzen soll. Die Stadt sieht im Zusammenhang mit dem Stadtumbauprogramm die Chance, mit einem überzeugenden Konzept für die freiraumplanerische und städtebauliche Umgestaltung der Ebertstraße

einen zentralen Beitrag zur weiteren Attraktivitätssteigerung der City zu leisten.

Ziel des Wettbewerbs war die Entwicklung und Gestaltung einer zukunftsfähigen Achse, die neue Impulse für die gesamte City schafft, dabei jedoch auf die vorhandene Umgebung eingeht und die bestehenden Baukörper in den öffentlichen Raum integriert. Dabei sollten Konzepte zur Neugestaltung und Inwertsetzung der Straßenräume, der zentralen Platzsituationen, der Wegebeziehungen und angrenzender Bereiche des Planungsraums Ebertstraße unter Berücksichtigung verschiedenster Bindungen (u.a. Stadtbahnanlage und Stadtbahnrampe) erarbeitet werden. Die freiraumplanerischen Konzepte sollen die Ebertstraße städtebaulich neu definieren und qualitativvoll gestalten, so dass eine fußgängerfreundliche Verbindung zwischen dem Musiktheater im Revier und dem Heinrich-König-Platz entsteht.



Blick über Gelsenkirchen

Der Planungsraum



Blick von der Ebertstraße auf das Musiktheater im Revier

Der Planungsraum befindet sich im Gelsenkirchener Stadtteil Altstadt und umfasst insgesamt eine Größe von ca. 2,9 ha. Er beinhaltet zum einen die Ebertstraße als städtebaulich bedeutsame Achse in der Gelsenkirchener City, zum anderen aber auch angrenzende Bereiche der Flora- und Vattmannstraße sowie Übergänge zu den abgehenden Straßen der Ebertstraße. Charakteristisch für die Ebertstraße sind die beiden markanten Solitärbauten Musiktheater im Revier und Neues Hans-Sachs-Haus, die das Stadtbild prägen. Bei beiden Gebäuden handelt es sich um wichtige Baudenkmäler der Stadt Gelsenkirchen. Die Erhaltung und Nutzung sowie die angemessene Gestaltung ihrer Umgebung besitzt daher einen hohen Stellenwert.

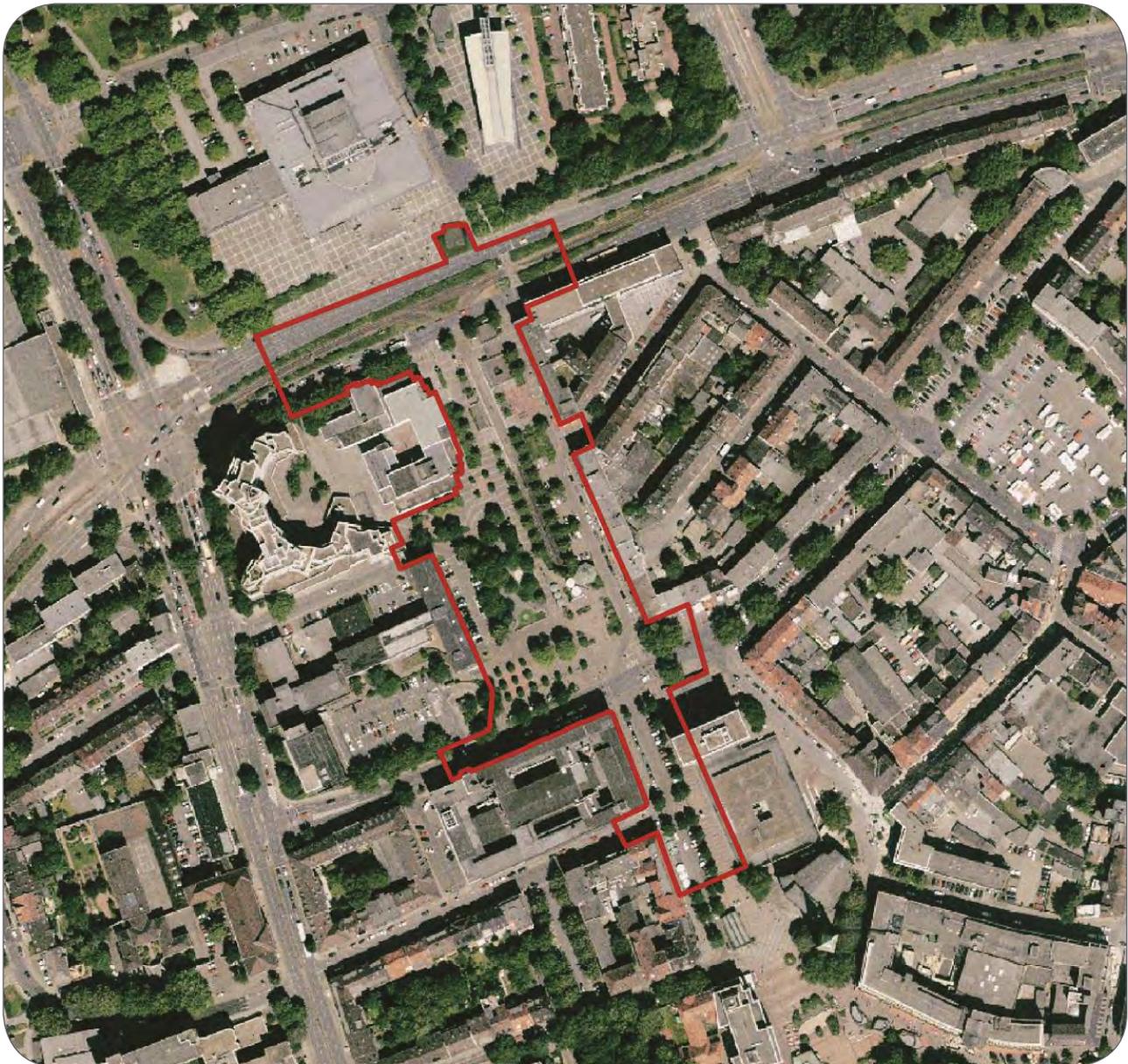
Der Planungsraum wurde anhand folgender Abgrenzungen definiert:

- im Norden durch den Übergang zum Kennedyplatz;
- im Osten durch die angrenzende Bebauung an der Ebertstraße, wobei die Übergänge zur Von-Oven-Straße und zur Mulvanystraße zum Planungsraum gehören;
- im Süden durch den Übergang zum Heinrich-König-Platz an der Straßenecke Am Rundhöfchen;
- im Westen durch die angrenzende Bebauung an der Ebertstraße, wobei der Übergang zur Munckelstraße und die Vattmannstraße bis zum westlichen Ende des Neuen Hans-Sachs-Hauses zum Planungsraum gehören.

Die derzeitige Gestalt der Ebertstraße wurde vor allem durch die großräumigen Wiederaufbaupläne nach dem zweiten Weltkrieg (ab 1948) geprägt. Dabei wurden die gründerzeitlichen Quartiere im Norden und Osten der Ebertstraße, die durch Kriegszerstörungen verwüstet waren, weitgehend wieder

aufgebaut und an die Ebertstraße angebunden. Die Florastraße, die Ebertstraße und die Overwegstraße erhielten geradlinige Verkehrsführungen und übergeordnete Verkehrsfunktionen. Diverse Architekten- und Ideenwettbewerbe, z.B. zum Neubau des Musiktheaters, zur Gestaltung seines Umfeldes, zum Bau des Bildungszentrums sowie zur Gestaltung der oberirdischen Haltestelle „Musiktheater“, folgten in den darauffolgenden Jahren und führten zu einer Vielzahl von Planungssprachen im heutigen Wettbewerbsgebiet.

Vor diesem Hintergrund lässt sich die heutige städtebauliche Situation in der Ebertstraße folgendermaßen beschreiben: Der öffentliche Raum wird aufgrund zu breiter Straßen und ineinander übergehender Platzräume als diffus wahrgenommen. Zahlreiche Sekundärbauten, insbesondere im nördlichen Teil der Ebertstraße, verstärken diesen Eindruck und verunklaren den Raum. Abgesenkte Bereiche, Stufenanlagen und die Stadtbahnanlage erzeugen zudem insbesondere im Bereich zwischen Fritz-Rahkob-Platz und Florastraße Barrieren im Stadtraum. Die Ausstattung mit Bänken, Papierkörben, Fahrradständern und Pollern ist im Planungsraum nicht einheitlich und zudem nicht mehr zeitgemäß gestaltet. Ein Teil der Ausstattung ist stark abgenutzt und vandalismusgeschädigt. In funktionaler als auch in gestalterischer Hinsicht dominiert die Rampeanlage der Stadtbahn im Bereich der Ebertstraße die Straßensituation und trennt den vorhandenen Platzraum an dieser Stelle in zwei Teile.



Der Planungsraum



Musiktheater im Revier



Stadtbahnhaltestelle 'Musiktheater'



Das Verfahren



Preisgerichtsmitglieder, Vorprüfer und Berater beim Informationsrundgang

Der Wettbewerb wurde als begrenzter freiraumplanerischer Wettbewerb nach den „Regeln für die Auslobung von Wettbewerben“ (RAW 2004) durchgeführt.

Am Wettbewerb haben sich insgesamt 22 Arbeitsgemeinschaften aus Landschaftsarchitekten und Verkehrsplanern beteiligt. Ein fachkompetentes Preisgericht hat nach intensiver Prüfung drei Preise und zwei Anerkennungen für gute planerische und gestalterische Ansätze vergeben.

Die Sitzung des Preisgerichts fand am 14.09.2010 im stadtbauräum, Boniverstraße 30 in 45883 Gelsenkirchen statt.

Das Preisgericht bestand aus folgenden Fachleuten:

- Clemens Arens, Referatsleiter Stadtplanung und Bauordnung, Stadt Gelsenkirchen
- Karl Heinz Danielzik, Landschaftsarchitekt, Duisburg
- Harald Fritz, Landschaftsarchitekt, Oberhausen
- Ernst Herbstreit, Landschaftsarchitekt, Bochum
- Dr. Frank Lohrberg, Landschaftsarchitekt, Stuttgart
- Michael von der Mühlen, Stadtdirektor Stadt Gelsenkirchen

- Martin zur Nedden, Bürgermeister und Beigeordneter, Stadt Leipzig
- Prof. Christa Reicher, Architektin und Stadtplanerin, Aachen/Dortmund
- Werner Wöll, Stadtverordneter, CDU-Fraktion der Stadt Gelsenkirchen

Dr. Klaus Haertel (Stadtverordneter der SPD-Fraktion) und Dr. Ernst Sott (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) fehlten entschuldigt. Herr Arens und Herr Danielzik rückten somit als stellvertretende Preisrichter nach.

Als stellvertretende Preisgerichtsmitglieder waren anwesend:

- Stefan Rommelfanger, stellvertretender Referatsleiter Stadtplanung, Stadt Gelsenkirchen

Als sachverständige Berater der Preisgerichts waren anwesend:

- Prof. Karl-Heinz Schweig, Verkehrsplaner, Fachhochschule Gelsenkirchen
- Gisbert Schlotzhauer, Vorstandsmitglied Bogestra, Bochum



Ausstellung der Entwürfe zur Preisgerichtssitzung im Gelsenkirchener stadtbauräum

Das Ergebnis



Preisgerichtsmitglieder bei der Beurteilung der Platzierungen und Anerkennungen

Anhand von Beurteilungskriterien, die in der Auslobung bzw. im Preisrichtervorgespräch festgelegt worden waren, bewerteten die Preisrichter die eingegangenen Entwürfe und ordneten sie in eine Rangfolge ein. Es fanden insgesamt drei Beurteilungsrundgänge statt.

Im ersten Rundgang sortierten die Preisrichter die Beiträge aus, die gravierende Mängel in den Hauptkriterienbereichen aufwiesen (s. S. 33 - 36). Im zweiten Rundgang wurden die verbliebenen Arbeiten untersucht und besprochen. Mängel in einzelnen Prüfbereichen führten durch Mehrheitsbeschluss zum Ausscheiden (s. S. 28 - 32). Die nach den ersten beiden Rundgängen verbliebenen fünf Arbeiten wurden durch die Preisrichter schriftlich beurteilt. Nach einer abschließenden Diskussion vergaben die Preisrichter drei Preise und zwei Anerkennungen (s.S. 12 - 27).

Dabei teilte das Preisgericht die Preise und Anerkennung wie folgt zu:

1. Preis

arbos Freiraumplanung, Hamburg
in Zusammenarbeit mit
Schmeck Junker Ingenieurgesellschaft, Hamburg

1. Preis

erst + partner landschaftsarchitekten, Trier
in Zusammenarbeit mit
Verkehrsplaner Runge + Küchler, Düsseldorf
und
ww+architecture+management, Esch-sur-Alzette

3. Preis

club L94 Landschaftsarchitekten, Köln
in Zusammenarbeit mit
Fredersdorf Consulting, Köln

Anerkennung

greenbox Landschaftsarchitekten, Bochum
in Zusammenarbeit mit
Brilon Bondzio Weiser, Bochum
und
dreibund architekten, Bochum

Anerkennung

wbp Landschaftsarchitekten Ingenieure, Bochum
in Zusammenarbeit mit
blanke verkehr.concept, Bochum

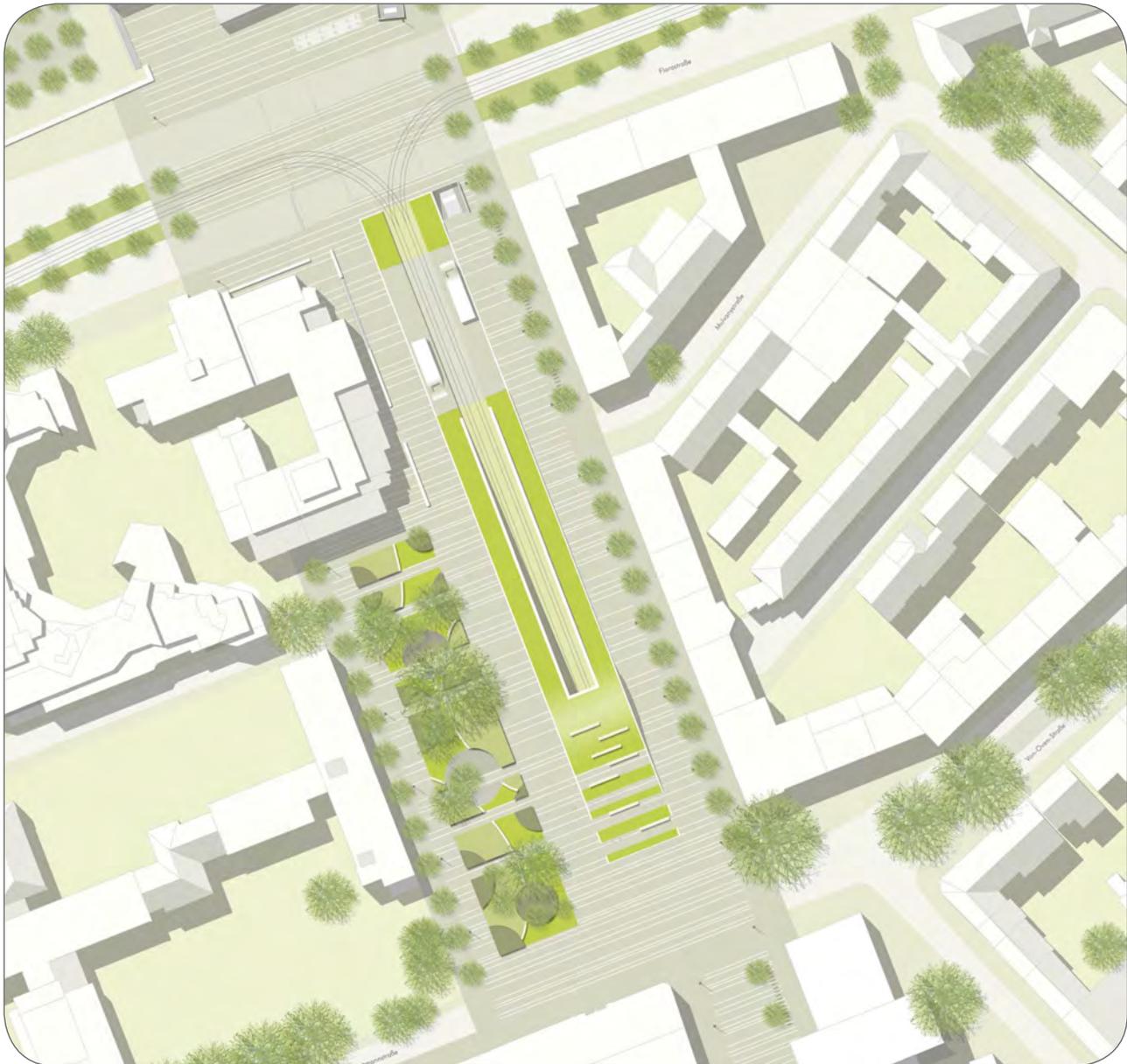
Empfehlungen des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die Arbeiten der drei Preisträger zur Grundlage der weiteren Bearbeitung im Rahmen des Verhandlungsverfahren zu wählen. Zudem empfiehlt das Preisgericht, dass die Verfasser ihre Entwürfe hinsichtlich der ausgewählten Gestaltungsmaterialien, der vorgeschlagenen Lösungen zur Verkehrsführung sowie der Dimensionierung und Ausstattung der oberirdischen Haltestelle Musikthater nochmals weiterentwickeln sollen. Bei der weiteren Bearbeitung sollte auch der Ost-West-Durchwegung des Planungsraumes für Fußgänger eine erhöhte Beachtung geschenkt werden.



1. Preis

arbos Freiraumplanung, Hamburg



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Konzept



Visualisierung: Blick auf das Musiktheater



Visualisierung: Blick auf den Fritz-Rahkob-Platz





Schnitt: Ebertstraße auf Höhe der Stadtbahnhaltestelle

Verfasser

arbos Freiraumplanung, Hamburg
mit
Schmeck Junker Ingenieurgesellschaft, Hamburg

Kurzbeschreibung des Entwurfes

Der Ebertplatz als Bürgerfoyer für Gelsenkirchen

Die Ebertstraße oder besser der Ebertplatz dokumentiert eine wichtige Phase der Stadtentwicklung Gelsenkirchens. Nach der rasanten Entwicklung der Industrialisierung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, den Kriegszerstörungen und den ersten Wiederaufbaumühungen zeigt sich in dem städtebaulichen Konzept zum Neubau des Musiktheaters das neue Selbstbewusstsein einer Stadt und einer Region, die maßgeblichen Anteil am Wirtschaftswunder der jungen Bundesrepublik hatte. Zugleich werden mit dem Bau des Musiktheaters die sozialen Traditionen des Ruhrgebiets mit einem Bildungs- und Kulturanspruch, der alle Bürger erreichen soll, widerspiegelt. Das Konzept greift den Mut des Entwurfes für das Musiktheater auf und gestaltet die Ebertstraße als großzügigen Platzraum.

Die Stadtbahnrampe und die Haltestellen werden in ein plastisch geformtes Rasenband eingebunden. Nach Süden wird dieses teppichartige Band aufgeworfen, um die statischen Funktionen des Stadtbahndeckels gestalterisch einzubinden. Zum Hans-Sachs-Haus ergibt sich so eine Topografie, die die Stadtbürger zum Verweilen einlädt und auch für kleinere Open-Air-Veranstaltungen geeignet ist. Das Rasenband wird ansonsten über seine gesamte Länge von 150m um 22 cm angehoben, um die Bahnsteige gestalterisch besser integrieren zu können und um an seinen Rändern den Menschen Sitzmöglichkeiten anzubieten. Lediglich in den Querungsbereichen und im gesamten Bereich der Stadtbahnhaltestelle sind barrierefreie Übergänge vorgesehen. Die bestehenden Grünflächen und der Baumbestand vor dem Arbeitsamt werden als Park im Platz angelegt. Hier bieten die großen, alten Baumkronen Schatten und ruhigere Sitzgelegenheiten. Die Bäume werden mit großzügigen Gräserflächen unterpflanzt. Geschwungene Sitzmauern durchziehen den gesamten Park. Immergrüne Strauchpflanzungen aus Formschnittgehölzen gliedern den Raum zusätzlich. Die Kunstwerke finden hier neue repräsentative Standorte.



Schnitt: Ebertstraße auf Höhe des Fritz-Rahkob-Platzes





Ausschnitt aus dem Detailentwurf



Detail: Stadtbahnhaltestelle



Detail: Fritz-Rahkob-Platz





Visualisierung: Schrägluftbild der Ebertstraße

Beurteilung des Preisgerichts

"Das Konzept basiert auf der Grundidee, den Stadtraum zwischen Musiktheater und Hans-Sachs-Haus mit zwei unterschiedlich geprägten Elementen aufzuspannen: einem plastisch geformten Rasenband und einem gestalteten Park.

Querungsmöglichkeiten der Gleise, fehlende Überdachungen an den Bahnabgängen sowie unklare Bewegungsflächen für den Individualverkehr. Insgesamt liefert der Entwurf mit seiner artifiziiellen Landschaft einen interessanten und eigenständigen Beitrag zu der gestellten Aufgabe."

Dem Rasenband gelingt es, sowohl die Stadtbahntrasse mit ihrer Rampe als auch die Haltestellen zu einer prägnant gestalteten Einheit zusammenzubinden, die sich klar von dem umgebenden Stadtraum abhebt. Der Baumbestand vor dem Versorgungsamt wird als „Park im Platz“ angelegt. Geschwungene Sitzmauern grenzen unterschiedliche Nutzungsbereiche voneinander ab und bieten Raum für Kunstwerke und Spielflächen. Im Übergang zum Heinrich-König-Platz entsteht ein ruhiger Raum, der im Osten von einer Baumreihe gefasst wird. Die unterschiedlichen Teilräume der Ebertstraße werden durch einen einheitlichen Belag aus Porphyr mit einer Bänderung aus Betonsteinpflaster zusammengewebt. Die Prägnanz der räumlichen Idee geht einher mit großen ästhetischen Qualitäten in der Ausformulierung der Details. Zugleich resultieren aus dieser Konzeption einige funktionale Schwächen: eingeschränkte



Visualisierung: Neugestaltung der Stadtbahnhaltestelle





1. Preis

ernst + partner landschaftsarchitekten, Trier



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Konzept

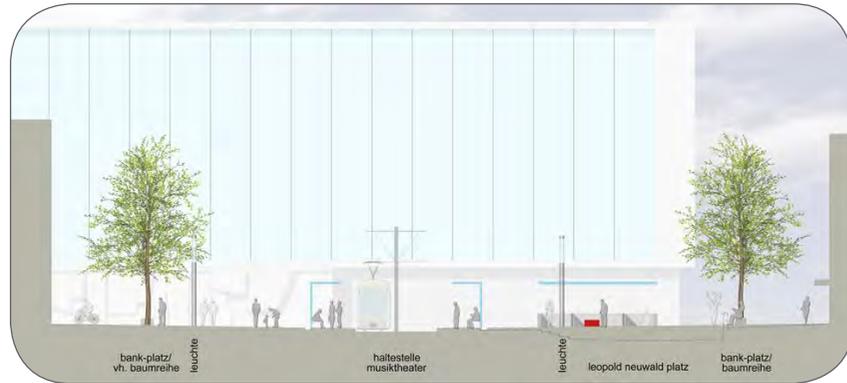


Visualisierung: Blick über die Ebertstraße auf das Musiktheater



Visualisierung: Blick auf den Fritz-Rahkop-Platz





Schnitt: Ebertstraße auf Höhe der Stadtbahnhaltestelle

Verfasserangaben

ernst + partner landschaftsarchitekten, Trier
mit
Verkehrsplaner Runge + Küchler, Düsseldorf
und
ww+architecture+management, Esch-sur-Alzette

Kurzbeschreibung des Entwurfes

Kulturachse Ebertstraße - Gelsenkirchen zeigt Profil

Die Ebertstraße ist ein wichtiges Bindeglied in der städtebaulichen Achse vom Hauptbahnhof über den Heinrich-König-Platz bis zum Musiktheater im Revier. Außerdem ist sie Platzraum im Besonderen zwischen den Baudenkmalern Neues Hans-Sachs-Haus und Musiktheater. Als Plattform mit hoher Aufenthaltsqualität verbindet Sie das vorhandene identitätsgebende städtebauliche Ensemble miteinander. Bestehende Baukörper und Einbauten werden integriert, neu inszeniert und die vorhandenen wertvollen Grünstrukturen unter Freistellung der gewünschten Blickbeziehungen weitgehend respektiert. Somit erhält die Kulturachse Ebertstraße ein unverwechselbares Profil.

Die vorhandene Rampeanlage der S-Bahn wird freigestellt und in den Stadtraum integriert. Sie erhält als Kopfstück ein langgestrecktes Wasserrelief. Das im Bereich des Tunnelmundes ‚hochgezogene‘ Element besitzt eine hohe Aufenthaltsqualität und wird als Einheit mit der abtauchenden Bahnspur zu einem unverwechselbaren urbanen Anziehungs- und Treffpunkt. Der Stadt-Hain mit seiner prägenden Baumschubstanz erhält eine einheitliche Fläche aus wassergebundenem Belag, der Freiraum für unterschiedliche Aktivitäten (z.B. Boule) und Veranstaltungen bietet. Ein künstlerisch gestaltetes ‚Raumwerk‘ aus bearbeiteten Holzstangen bietet unterschiedlichen Altersgruppen hohen ästhetischen Spielwert. Die rückwärtig geplante Hecke aus geschnittener Eibe fasst den Raum und blendet zugleich den vorhandenen Parkplatz am Versorgungsamt aus. Ein langes Sitzbankelement lädt zum Verweilen ein. Der wertvolle Baumbestand wird unter Berücksichtigung der gewünschten Blickbeziehungen weitgehend respektiert, vorhandener Unterbewuchs wird entfernt. Eine flankierende Baumreihe (Stadt Linden) entlang der Ostfassade dient als verbindendes Element. Die Baumallee in der Florastraße betont durch ihre Zäsur im Übergangsbereich den Platzraum zum Musiktheater.

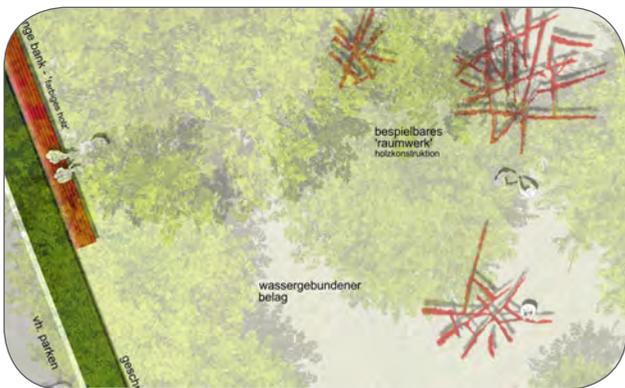


Schnitt: Ebertstraße





Ausschnitt aus dem Detailentwurf



Detail: Fritz-Rahkob-Platz



Detail: Wasserbecken am Tunnelmund





Detail: Überquerung der Florastraße

Beurteilung des Preisgerichts

"Leitmotiv des Entwurfs ist die Interpretation der technisch zwingenden Elemente und der wertvollen Grünelemente in einem entrümpelten Raum zwischen Heinrich-König-Platz und Musiktheater im Revier, in dem Blickbeziehungen neu ermöglicht werden und eine neutrale Betonpflasterung die verschiedenen Raum-Weg-Elemente optisch zusammenführt. Die linienhaften Baumreihen sind eher unterstützend und begleitend geplant und dominieren den Raum nicht. Der vorhandene Stadtgarten nördlich Fritz-Rahkob-Platz wird mit seinem Baumbestand als Stadt-Hain neu profiliert.

Die Neuorganisation der Stellplätze erlaubt eine gut dimensionierte neue Platzfläche nördlich des Hans-Sachs-Hauses. Der Raum nördlich der Stadtbahnrampe wird deutlich aufgewertet. Die Gestaltung der Stadtbahnrampe überwiegt. Gerade an diesem Ort ist die Anlage eines Wasserspiels und Verwendung der Rampenüberdeckung eine schöne und richtige Idee. Die zurückhaltende Gestaltung der Haltestellen ist angemessen. Auch die Gestaltung der Übergangszone zum Musiktheater ist im Grundsatz überzeugend.

Allerdings weist die Arbeit auch einige Schwächen im Detail auf. Die Querung der Florastraße ist in der vorgeschlagenen Form ohne Lichtsignalanlage nicht angemessen. Das shared-space-Konzept ist in der vorgeschlagenen Form nicht umsetzbar. Die Fahrspuren und Parkflächen in der Vattmann- und Ebertstraße sowie östlich der Stadtbahnrampe müssen separiert werden. Die Anbindung der Vattmannstraße an die Overwegstraße ist in der vorgesehenen Form nicht möglich. Die vorgeschlagene Wasserfläche erscheint zu lang - sie stört die Ost-West-Querung des Platzes. Insgesamt offenbart der Entwurf eine Grundhaltung, die das Preisgericht als dem Ort angemessen begreift. Eine Barockisierung durch besondere Betonung der Süd-Nord-Sichtachsen wird vermieden, damit wird also die Möglichkeit einer Blickbeziehung zwischen Musiktheater im Revier und Neuem-Hans-Sachs-Haus nicht eingeschränkt."



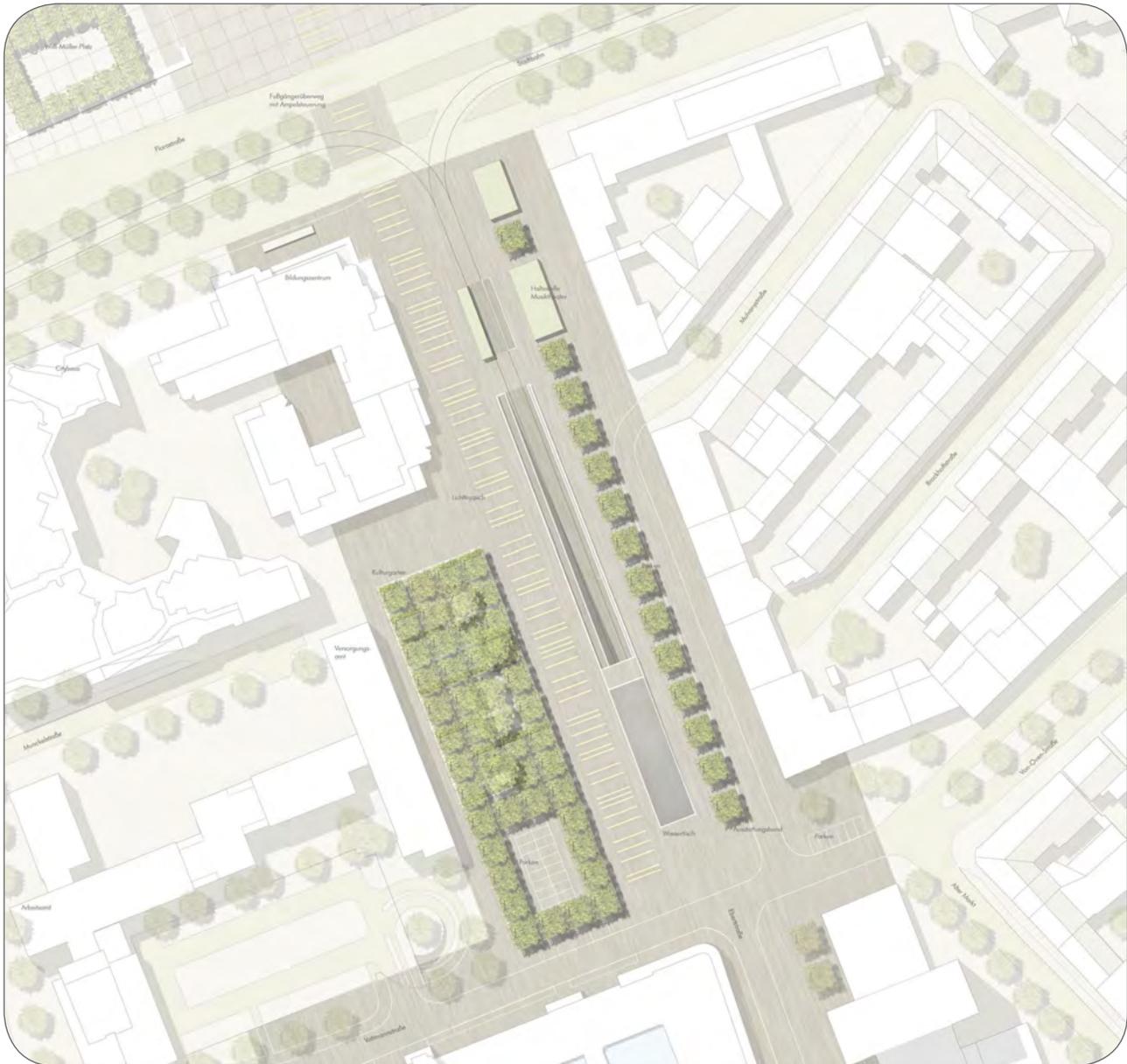
Detail: Umgebung des Hans-Sachs-Hauses





3. Preis

club L94 Landschaftsarchitekten, Köln



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Konzept



Visualisierung: Ansicht des Wasserlaufs am Tunnelmund



Visualisierung: Blick auf das Musiktheater bei Nacht





Schnitt: Ebertstraße auf Höhe der Vattmannstraße

Verfasser

club L94 Landschaftsarchitekten, Köln
mit
Fredersdorf Consulting, Köln

Kurzbeschreibung des Entwurfes

Vorrangiges Ziel des Freiraumkonzeptes ist die Reparatur des Raumes in der Ebertstraße und die Stärkung der Sichtbeziehungen zwischen Theater, Hans-Sachs-Haus und Heinrich-König-Platz sowie die Entrümpelung und Neuordnung des Bereiches. Die Reparatur des Raumes und die Inszenierung des Theaters nehmen städtebauliche Gedanken von Werner Ruhнау, dem Architekten des Musiktheaters im Revier, auf und setzen sie mit landschaftsarchitektonischen und kleinarchitektonischen Elementen um. Eine geschnittene Baumreihe, ein Kulturgarten unter einem Baumdach, ein Lichtteppich sowie der U-Bahnschacht mit einer neuen Wasserrampe bilden Leitlinien für die Fußgängerströme in der Ebertstraße und stärken die städtebaulichen Sichtbeziehungen. Im Sinne eines einheitlichen Gestaltungskonzeptes für die Gelsenkirchener Innenstadt nimmt das Freiraumkonzept für die Ebertstraße

wesentliche Bestandteile des Corporate Designs und des ersten Preisträgers des Wettbewerbsverfahrens Heinrich-König-Platz auf. Diese werden durch ein identitätsstiftendes Lichtkonzept und die Gestaltung der U-Bahn-Rampenanlage ergänzt.

Die geschnittenen Platanenlinien aus der Bahnhofstraße werden in der Ebertstraße fortgeführt. Das Baumdach über dem neuen Kulturgarten orientiert sich an dem geplanten Baumkarree an der Propstei-Kirche und könnte sich westlich des Theaters fortsetzen. Zudem werden mehrere Bestandsbäume im Kulturgarten erhalten. Der Kulturgarten erhält einen Rhythmus aus ca. 1 m hohen geschnittenen Heckenlinien, die kleinteilige Raumsituationen für wechselnde Kunstinstallationen schaffen. Die Ebertstraße erhält einen Belag aus Betonplatten mit wechselnden Formaten aus freien Länge und freien Breiten. Der Kulturgarten besteht aus einer wassergebundenen Decke, auf der neben einigen Theatersesseln auch temporäre Kunstausstellungen z.B. mit Plastiken und Skulpturen stattfinden können. Die Baumscheiben der östlichen Platanenreihe bestehen ebenfalls aus wassergebundener Decke.



Schnitt: Ebertstraße auf Höhe der Stadtbahnhaltestelle





Ausschnitt aus dem Detailentwurf



Detail: Fritz-Rahkob-Platz



Detail: Wasserlauf am Tunnelmund



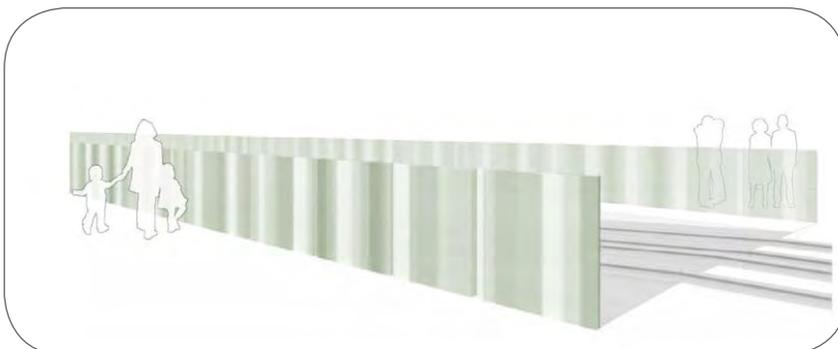


Visualisierung: Stadtbahnhaltestelle

Beurteilung des Preisgerichts

"Der Entwurf benennt als Leitidee die Reparatur des Raumes in der Ebertstraße und die Stärkung der Blickbeziehungen zwischen Theater, Hans-Sachs-Haus und Heinrich-König-Platz. Leitlinien für die Fußgängerströme in der Ebertstraße werden durch geschnittene Baumreihen, einen Kulturgarten unter einem Baumdach, einen Lichtteppich sowie den U-Bahnschacht mit einer neuen Wasserrampe gebildet. Diese Leitlinien sollen die bestehenden Sichtbeziehungen zwischen Theater und Hans-Sachs-Haus, als auch zwischen Heinrich-König-Platz, Hans-Sachs-Haus und Ebertstraße stärken. Mit den oben angesprochenen Leitlinien werden eindeutige Räume und Sichtbeziehungen tatsächlich hergestellt, wie aus dem Entwurf ablesbar ist. Der Lichtteppich setzt zwischen Theater und Hans-Sachs-Haus nachts einen besonderen Akzent und stützt damit noch einmal die Beziehung zwischen beiden Gebäuden. Der Übergang zwischen Theaterplatz und Ebertstraße ist harmlos, aber eindeutig auf den Eingang des Theaters ausgerichtet. Die geschnittene Platanenreihe auf der Ostseite der Ebertstraße wird als „Ausstattungsband" interpretiert: Hier sind einige Stellplätze neben Fahrradständern, Bänken, Abfalleimern etc.

untergebracht. Eine wesentliche Attraktion für die Gelsenkirchener Innenstadt bildet eine „Wasserrampe" aus einem Beton- oder Natursteinplattenbelag. Die Verkehrssituation bleibt im Wesentlichen bestehen. Südlich des neuen Kulturgartens sollen ca. 40-50 Parkplätze entstehen. Die eindeutige und kluge Raumdisposition muss jedoch in einigen Punkten hinterfragt werden: 40-50 Parkplätze, unmittelbar in den eher romantischen Kulturgarten ausgegliedert, sind gerade dort fragwürdig. Der Lichtteppich als nächtliche Inszenierung der Achse Theater Hans-Sachs-Haus erscheint „overdesignt". Geschnittene Platanen als „Verpackungsgrün" des vorhandenen Baumbestandes des Kulturgartens sind fragwürdig, wie auch insgesamt der Sinn nach geschnittenen Platanen noch hinterfragt werden muss."



Visualisierung: Stadtbahnrampe



Anerkennung

greenbox Landschaftsarchitekten, Bochum



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Konzept



Visualisierung: Blick auf das Hans-Sachs-Haus



Visualisierung: Fritz-Rahkob-Platz



Detail: Stadtbahnhaltestelle

Verfasserangaben

greenbox Landschaftsarchitekten, Bochum
mit
Brilon Bondzio Weiser, Bochum und dreibund architekten,
Bochum

Beschreibung des Entwurfes

Das Leitthema des Entwurfes ist das Freiräumen und Ordnen des öffentlichen Raumes in Kombination mit einer reduzierten und sparsamen Flächengestaltung, die die Kulturbauten einladend und offen miteinander verbinden. Wichtige Wege- und Blickbeziehungen, vor allem zum Hans-Sachs-Haus und zum Musiktheater, werden geöffnet. Insgesamt entsteht ein hochwertiger „Kulturboulevard“ als zurückhaltende, aber selbstbewusste Sequenz im Gefüge der Innenstadt. Vor dem Musiktheater verbindet eine flächige Gestaltung das MIR mit der Innenstadt. Ein einladender „Theaterteppich“, der die Rasterstruktur des Vorplatzes fortführt, „entrollt“ sich in öffnender Geste über die Straße. Im Osten des Versorgungsamtes bleiben die großen Solitärbäume erhalten und werden in Kombination mit Klinkersitzmauern und Pflanzbeeten gestaltet.

Beurteilung des Preisgerichts

„Die Grundhaltung der Entwerfer, den öffentlichen Raum freizuräumen und zu ordnen, entspricht der Aufgabenstellung. Das Anliegen, die wichtigen öffentlichen Bereiche, insbesondere Musiktheater und Hans-Sachs-Haus, auch durch die Schaffung von Blickachsen miteinander in Beziehung zu setzen, ist richtig. Zwischen Heinrich-König-Platz und Florastraße werden öffentliche Räume unterschiedlichen Charakters formuliert, die zumindest teilweise qualitativvolle Teilbereiche schaffen. Dies gilt für den Abschnitt zwischen Hans-Sachs-Haus und Signal-Iduna-Gebäude und den Fritz-Rahkob-Platz. Auch die Anordnung der Baumreihen, kommend vom Heinrich-König-Platz zwischen Von-Oven-Straße und Florastraße, schafft in Kombination mit der Bebauung einen attraktiven multifunktionalen Bereich. Weit weniger überzeugend ist die Gestaltung des „Grünen Salons“ im westlichen Bereich, bei dem Gestaltung und Funktion wenig harmonisieren und dessen Formensprache nicht die Kraft aufbringt, eigene Akzente zu setzen. Er wirkt eher als Restraum. Dies gilt auch für den Bereich zwischen östlicher Baumreihe und Begrenzung der Stadtbahnrampe und den vorgeschlagenen Stellplätzen.“



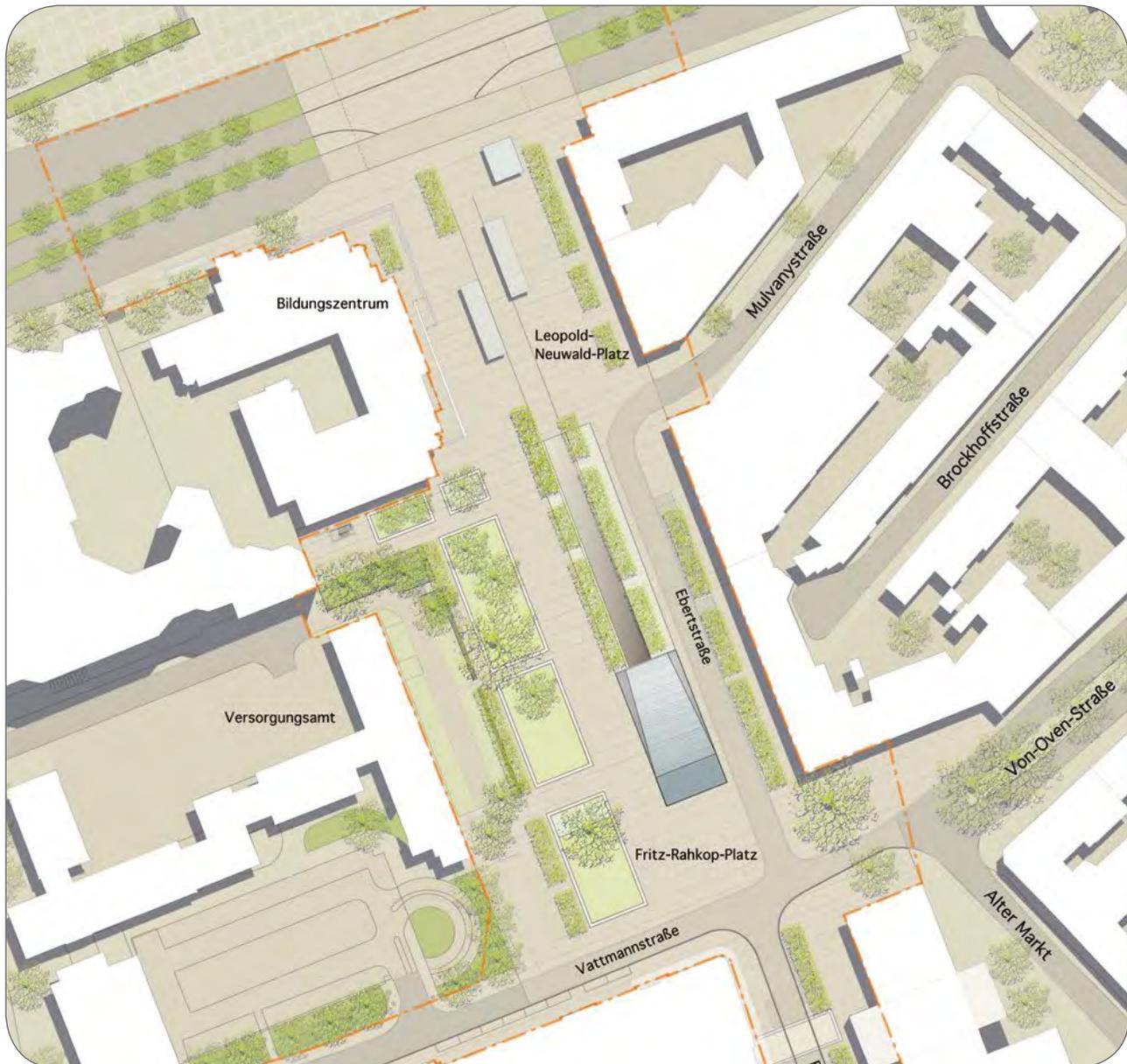
Detail: Fritz-Rahkob-Platz und 'Loge' am Tunnelmund





Anerkennung

wbp Landschaftsarchitekten Ingenieure, Bochum



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Konzept



Visualisierung: Blick auf das Hans-Sachs-Haus



Visualisierung: Blick auf das Wasserspiel und das Musiktheater



Weitere Entwürfe

2. Rundgang



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

Stötzer Landschaftsarchitekten, Freiburg
in Zusammenarbeit mit
Fichtner Water & Transportation GmbH, Freiburg



Visualisierung der Ebertstraße

2. Rundgang

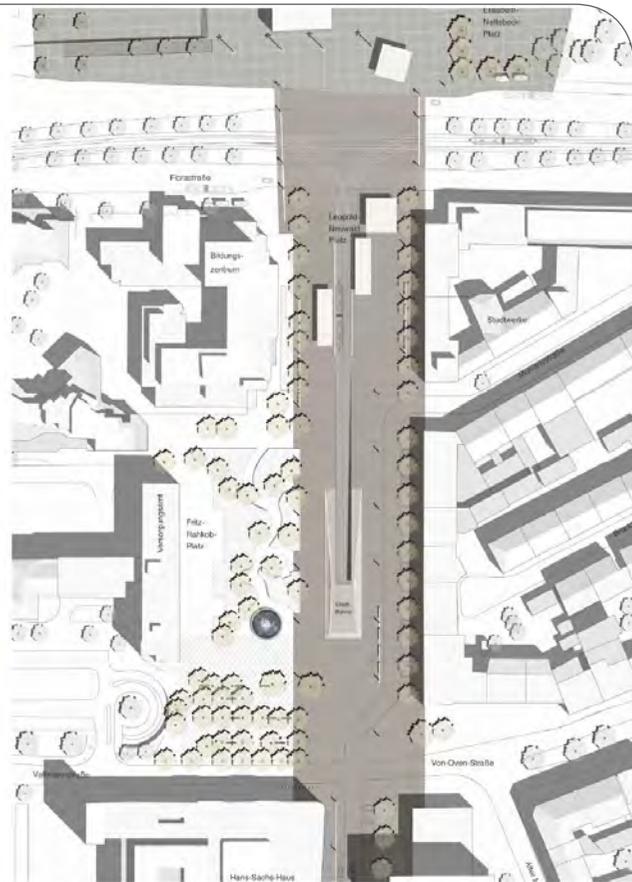


Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

KuBuS Freiraumplanung, Berlin
in Zusammenarbeit mit
Hoffmann-Leichter Ingenieurgesellschaft, Berlin

2. Rundgang



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

Häfner/Jimenez, Berlin
in Zusammenarbeit mit
GRI Verkehrsplaner, Berlin und Martin Krotz, Ostfildern



Visualisierung der Ebertstraße



Visualisierung der Ebertstraße

2. Rundgang



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

Adler & Olesch Landschaftsarchitekten, Mainz
in Zusammenarbeit mit
VSU Beratende Ingenieure, Herzogenrath

2. Rundgang



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

BB+GG Arquitectes Beth Gali Sl., Barcelona
in Zusammenarbeit mit
Argus Stadt und Verkehrsplanung, Hamburg



Visualisierung der Ebertstraße



Visualisierung der Ebertstraße

1. Rundgang



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

ST-FREIRAUM Landschaftsarchitekten, Duisburg
in Zusammenarbeit mit
Gernot Steinberg, Dortmund und Dirk Richelmann, Köln

1. Rundgang



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

Jbbug johannes böttger büro urbane gestalt, Köln
in Zusammenarbeit mit
Lindschulte & Kloppe, Düsseldorf und rheinflügel severin,
Düsseldorf



Visualisierung der Ebertstraße



Visualisierung der Ebertstraße



1. Rundgang

1. Rundgang



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

YESDESIGN LANDSCAPES, Wien
in Zusammenarbeit mit
Klapp + Müller, Siegen und ex.it-architektur, Wien



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

capatti staubach, Berlin
in Zusammenarbeit mit
IB-JM, Neustadt-Glewe und Dr. Johannes Wolf, Berlin



Visualisierung der Ebertstraße



Visualisierung der Ebertstraße



1. Rundgang



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München
in Zusammenarbeit mit
Lang + Burkhardt, Rosenheim

1. Rundgang



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

GTL Landschaftsarchitekten, Düsseldorf
in Zusammenarbeit mit
BSV Stadt- und Verkehrsplanung, Aachen und
schneider+schumacher, Frankfurt a.M.



Visualisierung der Ebertstraße



Visualisierung der Ebertstraße



1. Rundgang

1. Rundgang



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

(f) Landschaftsarchitektur, Bonn
in Zusammenarbeit mit
Planungsbüro Grobe, Erfurt



Ausschnitt aus dem freiraumplanerischen Entwurf

Verfasserangaben

IreneLohausPeterCarl Landschaftsarchitektur, Hannover
in Zusammenarbeit mit
Thomas Pfeiffer, Hannover



Visualisierung der Ebertstraße



Visualisierung der Ebertstraße



Ausblick



Straßenbahnbetrieb an der Kreuzung Ebertstraße und Florastraße

Nach dem nun abgeschlossenen Wettbewerbsverfahren wird die Stadt Gelsenkirchen zügig an der baulichen Umsetzung weiterarbeiten. Die Maßnahme selbst kann nur mit öffentlichen Mitteln der Städtebauförderung umgesetzt werden. Nach Vorliegen des ersten Bewilligungsbescheides der Bezirksregierung Münster aus dem Jahr 2010 kann der 1. Bauabschnitt vor dem Hans-Sachs-Haus bis Ende 2011 gemäß den Vorgaben des Wettbewerbs umgebaut werden. Die Umsetzung weiterer Bauabschnitte erfolgt dann in den nächsten Jahren.

Es ist Ziel der Stadt Gelsenkirchen, die weitere planerische Arbeit möglichst transparent und öffentlich auszugestalten. Dies geschieht über Planungsgespräche und öffentliche Diskussionen, z.B. in der bluebox in der Ebertstraße.

Die Ebertstraße wird in den kommenden Jahren neue Akzente für die City und den damit verbundenen Stadterneuerungsprozess setzen. In Verbindung mit der Fertigstellung des Hans-Sachs-Hauses sowie dem Umbau des Heinrich-König-Platzes wird sich der gesamte nördliche Innenstadtbereich runderneuert und modern präsentieren.



Baumaßnahmen am Hans-Sachs-Haus

Pressestimmen zum Planungsprozess

Freie Sicht auf der Achse

Zwei Siegerentwürfe für die Umgestaltung der Eberstraße zwischen Hans-Sachs-Haus und Musiktheater



Heute ist die Eberstraße noch verbaut und versperrt die Sichtachse zwischen Hans-Sachs-Haus und Musiktheater in der Mitte die „bluebox“.

Fotos: Martin Möller

Oliver Schmeier

Der eine Preisträger lässt es auf der Eberstraße zwischen Hans-Sachs-Haus und Musiktheater grün sprießen, der andere lässt es blau fließen: Eine Jury hat am Dienstagabend einstimmig die Preisträger des Wettbewerbs zur Umgestaltung der Eberstraße gekürt. Zwischen den beiden Erstplatzierten soll nun bis zur Jahreswende endgültig entschieden werden, wie die „Kulturachse“ bis 2014 städtebaulich attraktiv aufgerichtet werden soll.

Verbaut, verschachtelt, ein Flickenteppich unterschiedlichster Baustile, ein kleiner Park mit Konfliktpotenzial, das Ganze kaum als City-Fläche wahrgenommen, durch

die Straßenbahnrampe und die vielbefahrene Florastraße zerschnitten: So stellt sich die Eberstraße derzeit dar und ist den Stadtplanern daher ein Dorn im Auge. Als letzte große Aufgabe des Umbaus der City soll die Trasse, nachdem bis dahin das HSH und der Heinrich-König-Platz fertig sind, zur Flaniermeile zwischen Rathaus und MiR werden.

22 Arbeiten von Büros aus Landschaftsgärtnern, Verkehrs- und Stadtplanern münden sich an der Aufgabenstellung der „Achse“ ein neues Gesicht zu geben. Die besten Arbeiten lieferten das Büro „arbos“ aus Hamburg und die Trierer Landschaftsarchitekten Ernst + Partner ab, die „beide spannende Ansätze haben und es schaffen, zwi-

sehen Hans-Sachs-Haus und MiR den Brückenschlag herstellen und selbstbewusst mit der Stadtbahn-Rampe umgehen, die bisher ein störendes Element ist“, lobte der



Rasenteppiche verlegt das Büro „arbos“ auf der Eberstraße.

Stuttgarter Juryvorsitzende und Landschaftsarchitekt Dr. Frank Lohrberg. Und beide „räumen“ auf der Eberstraße auf, „entrümpeln“ sie von sperrigen Aufbauten und schaffen damit klare Sichtachsen. Außerdem gehen die Entwürfe pfleglich mit dem immerhin 60 Bäume zählenden Bestand um.

Verkehrstechnisch gelingt es beiden Entwürfen, Fußgänger über die Florastraße, die täglich immerhin 30 000 Autos und die beiden Bahnlinie 301 und 302 passieren, auf Korridoren zum Kennedy-Platz und zum MiR zu bringen – mit einer neuen Ampelschaltung ohne Wartezeiten.

Es fließt . . .

Auffälliges Element der Trierer Architekten ist das breite Wasserrelief, das als längliches Becken am Ende steil zur Stadtbahnrampe hinaufführt. Die Oberfläche soll mit Wassersprudlern „bespielt“ werden. Der Baumbestand soll als „Stadthain“ in Szene gesetzt werden und mit feinem Schotterboden auch als Platz etwa für Boule-Spieler dienen. Lange Sitzbänke sollen mehr Aufenthaltsqualität bieten, ferner schlagen die Planer ein Bistro-Café mit Außengastronomie vor. Vor die östliche Fassaden- seite setzen sie eine Lindenallee unter der Parkplätze ver-

teilt werden. Die Haltestelle soll ebenerdig und mit gläsernen Unterständen gestaltet werden.

Es sprießt . . .

Das Büro „arbos“ umfasst die Stadtbahnrampe an den Seiten mit einem niveaugleichen Rasenband, das sich Richtung HSH zu einem quer gegliederten Teppich ausweitet und mit Lichtbändern gestaltet wird. Auch Wasserfontänen schlagen die Hamburger vor und ebenso eine neue Baumreihe an der Ostseite. Geschwungene Sitzmauern sollen den Park vor dem Arbeitsamt durchziehen.



Freie Sicht zwischen Hans-Sachs-Haus und MiR planen beide Entwürfe. Ernst + Partner sehen ein Wasserrelief vor.

INFORMATION FÜR DIE ANWOHNER

Ausstellung im Bildungszentrum

Um Bürger und Anwohner über die Ergebnisse des Wettbewerbs und die vom Preisgericht bestimmten Preisträger zu informieren, werden die Wettbewerbsarbeiten in der Zeit vom 17. September bis zum 1. Oktober im Foyer des Bildungszentrums in der Eberstraße 19 ausgestellt. Die Entwürfe kön-

nen von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 Uhr bis 20 Uhr angeschaut werden. Die offizielle Eröffnung der Ausstellung durch Stadtdirektor Michael von der Mühlen findet am heutigen Donnerstag um 19 Uhr im Bildungszentrum statt. Hierzu sind Interessierte herzlich eingeladen.

Pressestimmen: WAZ vom 16.09.2010

Ebertstraße: Infos für Anwohner

Die Ebertstraße, die Achse zwischen dem MiR und dem Neuen Hans-Sachs-Haus, soll ab Mitte 2010 neu gestaltet

WAZ vom 04.12.2008

GELSENKIRCHEN

STADTERNEUERUNG UMGESTALTUNG DER EBERTSTRASSE

Sichtachse schaffen

Musiktheater und Hans-Sachs-Haus als markante Gebäude – doch dazwischen stören Barrieren und Architektur der 70er Jahre. Florastraße stellt Verkehrsplaner vor erhebliche Probleme

Von Sylke Lukassen

Ab 2010 soll die neu gestaltete Ebertstraße – die Achse zwischen Musiktheater und Hans-Sachs-Haus – eine wenig schicke Verbindung zwischen zwei markanten und wichtigen Gebäuden für die Stadt. Die Architektur der 70er Jahre ist nicht mehr „en vogue“. Um die Attraktivität der Innenstadt zu verbessern, bedarf es dringend der Erneuerung.

Die Rahmenbedingungen für den Stadterneuerungsplan sind öffentlich in der Florastraße von der Stadt beauftragte Architektenbüro Krause und Bochum sowie das



WAZ vom 22.11.2008





Ausloberin: Stadt Gelsenkirchen, vertreten durch den Oberbürgermeister - Referat Stadtplanung, Goldberstraße 12, 45894 Gelsenkirchen.
Ansprechpartner: Stephan Kemper
Organisation und Betreuung: plan-lokal GbR, Bovermannstraße 8, 44141 Dortmund. Ansprechpartner: Alfred Körbel, Marco Eissing
Dokumentation: plan-lokal GbR - Marco Eissing, Jan Bunse
Layout: reviergold Kommunikation GbR, GseProjekte, Durian GmbH

